

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 2

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum neuen Jahr!

St. Urban ruft den Freunden zu:
Grüß Gott im neuen Jahre —
Nun leert im Kelch die Gese aus
Und kommt mit Euch in's Klare!

Erholt Euch von dem alten Pech
Und stärkt Euch für das neue
Und haltet siegreich der Geduld
Und dem Humor die Treue.

War Euch das letzte Jahr zu schlecht,
So glaubt an bess're Zeiten
Und lernt des Lebens frommen Sinn
Mit eigner Kraft bereiten!

Verkärt den Nachbar nicht mit Reid
Und handelt nicht um Scherben
Und freut Euch nicht am Mißgeschick,
Wenn böse Menschen sterben!

Doch kämpft, so lang Ihr kämpfen
Dem Vaterland zu Ehren könnt',
Und dann wird auch Helvetia
Euch einen Kelch nicht wehren!

*

Lieber Rebelspalter!

Napoleon III., dessen Abkunft vom
Hause Bonaparte nicht außer Zweifel
stand, erzeugte sich sehr freigebig gegen
die Verwandtschaft des großen Kaisers,
mit Einschluß des Herzogs v. Morny,
der zugestandener Maßen ein natür-
licher Sohn desselben war. Als Napo-
leon III. einmal Morny's Bitte um
eine sehr große Summe Geldes ab-
schlug, fuhr dieser auf und rief: „Sie
haben aber auch gar nichts von Na-
poleon!“ Der Monarch erwiderte ru-
big: „Doch, seine Familie!“

Ein ander Mal wurde derselbe Na-
poleon III. von einer Dame tüchtig ab-
geführt. Als er eben auf die bekannte
Weise den etwas wackligen französischen
Herrschertron erobert hatte, besuchte
ihn eine Dame, die ihn während sei-
ner Verbannung in England in man-
cherlei Art gefällig gewesen war. Der
Monarch, der offenbar an jene Ver-
gangenheit nicht erinnert werden
wollte, sagte mit eisiger Kälte: „Sie
gedenken wohl nicht lange in Paris zu
bleiben?“ Die Beleidigte erwiderte:
„Und Sie, Majestät?“

Als der spätere Papst Pius IX. in
Brüssel Nuntius war, wollte ihn ein
spanischer Marquis, der ein ausgespro-
chener Atheist und Feind der Kirche
war, dadurch ärgern, daß er ihm eine
Schmupftabakdose mit der Darstellung
einer unanständig entblößten Frauens-
person vor die Nase hielt. Der Nuntius
sagte: „Wirklich sehr nett. Wohl die
Frau Marchesa?“

Als der gelehrte Milton gefragt
wurde, ob er seine Töchter auch in
fremden Sprachen unterrichte, antwor-
tete er: Eine Zunge genügt für das
Weiß.“

Exportatör

Unverfroren

Seit Jahren kam jeden Mittag ein
Mädchen an die Pforte des Kapuziner-
klosters und erhielt jedes Mal eine
Schüssel voll Suppe als Gottesgabe.
Eines Tages verlangte die Bettlerin
dringend den Guardian des Klosters
zu sprechen. Als er erschien, teilte sie
ihm mit, daß sie künftig doppelt so viel
Suppe haben müsse als bisher, da sie
ab Morgen verheiratet sei!

Kamer

BALLADEN

X. Die Autorität

Glitz



Haarscharf hat er es uns erklärt,
Wie sich seine Methode bewährt,
Wie der alte Meister jußt
So gemalt hat, wie er gemußt;
Und — wenn das nicht stimmen tät
So wär' er ja keine Autorität.

— 90 —

Hundertundeine Schweizerstadt

Narau

Mitten im Kulturkanton,
Auf dem aller schönsten Fleck,
Steht die Hauptstadt und erfüllt dort
Ihren kulturellen Zweck.
Konzentriert schon manch' Jahrhundert
Die Kultur aus Stadt und Land,
Und am Rand des kulturellen
Fließt der Aare Silberband.

Mitt's im Zentrum der Kulturstadt
Steht der alte Rathhausturm,
Trotzt dort Regen, Wind und Wetter
Und manch kulturellem Sturm.

Wunderfeine alte Häuser
Stehen rundherum dabei,
Draußt im Schachen trabt im Kreise
Flott und forsch die Reiterei.

Manches Angewitter ritt schon
Fauchend durch das Aaretal,
Rüttelte die alten Türme
Und das alte Stadtportal.

Doch das Völklein, das drin wohnte,
Blieb stets munter, fröhlich, glatt:
„Heut' noch lebt sich's fein in Narau,
Der Kultur-P h ä a k e n s t a d t.“

Peregrinus

Der Kampf um die Stadtfarben

In St. Gallen, der frommen Stadt,
wo man Fünftübmangel hat,
wo Rat und Bürger mit Kopf u. Händen
immer an Steuerproblemen enden.

Für diese Stadt, ein Gelehrter erzählt,
das Wappen in Wahrheit 3 Farben enthält,
statt deren zwei, er hab es entdeckt. —
Des Bürgers Aufmerksamkeit ward geweckt.

Dies gab Gelegenheit zu Parteien,
die Einen konnten's nicht verzeihen,
sie waren für schwarz, weiß und rot,
die Andern schlugen die Neuerung tot.

Sie holten die Geschichte zum Beweis:
Appenzell hat schwarz und weiß,
doch immer braucht man Streitart u. Keulen
für diese Bauern, warum noch die Farben
mit ihnen teilen?“

Da deuteten die Andern über den See,
und sagten: „Das ist exzentrisch, oje,
das riecht nach Fürsten und Königtümmern,
rot, weiß, schwarz, das ist noch schlimmer.“

Da hat der Rat eine Sitzung gegeben,
die rief folgenden Beschluß ins Leben:
„Der dies entdeckt, der war nicht farbenblind,
Schwarz, weiß, rot, von heut ab Stadt-
farben sind.“

dh

*

Lieber Rebelspalter!

Ich hörte gestern eine Deutung, die
Geschwindigkeit und Exaktheit der S. B. B.
betreffend, die Du vielleicht noch nicht kennst:

Was bedeutet

C. F. F. = Ça Fa Fite!

S. B. B. = C'est Bas Bossible! 3et

*

Unter Freundinnen

Frau A. zu Frau B.: „Dank, mis
Mandli hät sit geschter an seine Perfer
im Bureau!“

Frau B.: „Und min hät en Aff
ghan.“

Griffit

*

Aus der Schule

Lehrer: „Wozu gehört der Hund?“

Schüler: „Zu den Säugetieren.“

Lehrer: „Richtig! Und wozu gehört
der Hering?“

Schüler: „Zu neuen Kartoffeln!“

Mimose

*

Lösung der Silbenrätsel in Nr. 1:

1. Eidechse, 2. Naefels, 3. Posaune, 4. Richter,
5. Drford, 6. Sellerie, 7. Tris, 8. Tiffin,
9. Niederlande, 10. Eigelb, 11. Unze, 12. Ja-
- wohl, 13. Atropos, 14. Himbeerstrup, 15. Riga,
16. Davel, 17. Eiferfuch, 18. Monroe,
19. Lufmanier

Ein Prosit Neujahr dem Leser des
Rebelspalter.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche